

# V + J

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir,  
denn ich bin gütig und von Herzen demütig;  
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!

Mt 11,29

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am Sonntag, den 12. Februar 2012,  
um 15.00 Uhr – zur Todesstunde Jesu

unsere liebe Mitschwester

**Sr. Margareta Maria Falkenhoven**

in seine ewige Ruhe heimgeholt, wo sie ihren Herrn von Angesicht zu Angesicht schauen darf.

Unsere liebe Schwester Margareta Maria wurde am 16. Januar 1923 dem Ehepaar Anna und Joseph Pahl in Würzburg geboren und am 23. Januar auf den Namen Hedwig Gertrud getauft.

Die Familie des Stadtbaumeisters Pahl lebte in Schweinfurt, wo Hedwig zusammen mit ihrem Bruder aufwuchs. Sie besuchte die Städtische Oberschule für Mädchen, wo sie während des Krieges im März 1941 die Reifeprüfung ablegte und anschließend Pharmazie studierte. Durch die Kriegswirren bedingt, gibt es kaum Unterlagen für ihr Leben in dieser Zeit. Noch als Studentin heiratete sie im Jahre 1947 den Doktor der Philosophie und Zahnheilkunde Kurt Alfred Falkenhoven, welcher bereits 1952 verstarb.

Nach dem Tod ihres Gatten war sie sehr sozial engagiert und hatte intensive Kontakte zum missionsärztlichen Institut in Würzburg, wo ihre Mitarbeit sehr geschätzt wurde. In den Jahren 1953 und 1954 war sie mehrmals zu Missionseinsätzen in Argentinien und Bolivien.

Doch sehnte sie sich sehr nach einem Leben in Zurückgezogenheit, um sich in der Stille eines kontemplativen Ordens ganz Christus zu schenken. Nach langer Suche trat sie 1959 in Zangberg in den Orden der Schwestern von der Heimsuchung Mariä ein. Bei der Einkleidung erhielt sie den Namen unser Ordensheiligen Margareta Maria und gleich ihr war sie eine glühende Herz-Jesu-Verehrerin. Am 1. Mai 1961 durfte sie die Erste Profess und drei Jahr später am Herz-Jesu-Fest die Ewige Profess ablegen.

Von 1963 bis 1966 studierte sie an der pädagogischen Hochschule in Eichstätt für das Lehramt an Volksschulen und unterrichtete anschließend in unserer Heimvolksschule. Nach deren Schließung war sie eine beliebte Lehrerin in der Zangberger Volksschule, an die sich noch viele Zangberger gerne erinnern.

Ihre schwache Gesundheit zwang sie jedoch dazu, ihren Lehrberuf aufzugeben und fortan lebte sie in unserem Konvent in großer Zurückgezogenheit. Tapfer ertrug sie in den letzten Lebensjahren schwere Krankheiten und viele Krankenhausaufenthalte. Nach einem Sturz musste sie am Tag vor dem Heiligen Abend operiert werden und seit dieser Zeit wurde sie zusehends schwächer. Am 6. Februar kam sie vom Krankenhaus Haag zu uns nach Hause, wo sie liebevoll von uns Schwestern auf ihrem letzten Weg begleitet wurde.

Wir empfehlen Ihnen unsere liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg

R. I. P.

Das Requiem ist am Mittwoch, den 15. Februar 2012 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche  
in Zangberg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.